Freitag, den 21. Februar.

Thorner Zeitung.

№. 44.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 19. Febr. Die zweite Kammer hat heute einen Antrag auf baldige Aufhebung des Instituts der Kommunalgarden angenommen Die Regierung erklärte ihre Zustimmung.

Stuttgart, 19. Febr. Das Abgeordnetenhaus genehmigte die von der Regierung geforderte Bewilligung des Etats für 3 Jahre. Wegen der günstigen Finanzlage ist nur ein Steuerzuschlag von 10 Prozent erforderlich.

Paris, 19. Febr. Gesetzgebender Körper. Pressgesetz. Jules Simon begründet ein Amendement, welches die Aufhebung des Art. 8 des Gesetzes von 1819 fordert (Bestrafung der Angriffe auf die öffentliche Moral und die Religion). Beauverger verlangt Namens der Kommissiou Aufrechthaltung des Artikels. Das Amendement Simon wird verworfen.

Der Präsident des gesetzgebenden Körpers leidet an vollständiger Heiserkeit, sein Zustand hat indeß nichts Bedenkliches. Der Minister Frankreichs in Japan, Rocher, ist aus Gesundheitsrücksichten zur Disposition gestellt.

„Patrie" erklärt die Nachricht, Graf Menabrea habe die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf die Intriguen des Palastes Farnese gelenkt, für unbegründet. Menabrea wisse sehr wohl, daß das kaiserliche Kabinet unabläßig bemüht gewesen sei, die Hoffnung nnd Anschläge zu entmuthigen, welche die Ereignisse der letzten Zeit in der Umgebung des Königs Franz II. hätten erwecken können, und der päpstl. Reg. begreiflich zu machen, daß sie alle Unternehmungen und Machinationen gegen Italien verhindern müsse. — Briefe desselben Blattes aus Canea vom 7. d. Mts. sprechen von drei neuen Zusammenstößon zwischen den Insurgenten und den türkischen Truppen, in welchen letztere die Oberhand behalten hätten.

„France" bestreitet, daß für die Verhandlungen wegen des Konkordats zwischen dem heiligen Stuhle und Oesterreich die Dienste der französischen Regierung erbeten seien.

Preußischer Landtag.

Berlin, 18. Fbr. Das Abgeordnetenhaus beschloß, die Elbinger Petition wegen der von der Danziger Regierung verweigerten Bestätigung des jüdischen Arztes Jacobi als Schulvorstand, sowie die Petition, betr. die Klarlegung der Stellung der Kreis-Schul-Inspectoren zum städtischen Schulwesen, der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Der Regierungs-Commissar Stiehle bekämpfte die erstere. — Das Herrenhaus genehmigte das Gesetz, betr. den hannoverschen Provinzialfonds, in der Fassung des Abgeordnetenhauses mit 128 gegen 14 Stimmen.

— Den 19. Febr. Im Abgeordnetenhause beantwortete heute der Finanzminister eine Interpellation des Abg. Lasker, betr. das Verhalten des preußischen Konsuls in Jerusalem bei der gewaltthätigen Behandlung, die ein der Gerichtsbarkeit des preußischen Konsulats unterstehender Israelit Seitens des nordamerikanischen Konsulats erfahren haben soll, dahin, daß in Jerusalem kein vreußisches, sondern ein Bundeskonsulat bestehe, daß die preußische Staatsregierung keinen Bericht über die Sache erhalteu habe und die Interpellation an das Bundeskanzleramt verwiesen werde.

Darauf werden fast ohne Debatte fotgende Gesetzentwürfe genehmigt: 1) betr. die Verwaltung der geschlossenen Beamten-, Wittwen- und Waisenkassen und die Verwendung ihres Vermögens, 2) betr. die Beschränkung der iu den neuen Landestheilen in Verwaltungsangelegenheiten zur Erhebung kommenden Gebühren und Sportelu, 3) betr. das Recht der im preußischen Unterthanen-Verhältniß stehenden Civilbeamten des norddeutschen Bundes zum Eintritt in die allgemeine Wittwen-Verpflegungs-Anstalt. — An diese Beschlüsse reihten sich zahlreiche Petitionsberichte.

Die „Prov.-Korr." sagt: „Die Landtagssession wird in Folge der Einbringung einiger neuer dringer Gesetzesvorlagen noch um etwa 8 Tage verlängert werden, so daß der Schluß mit dem Ende dieses Monats (vermuthlich am 29.) erfolgen dürfte."

Die Nothstandskommission des Abgeordnetenhauses lehnte in gestriger Abendsitzung den Antrag des Abg. Kosch ab (1 Mill. Thlr. Darlehnskassenscheine für die kleineren Gewerbetreibenden in den Regierungsbezirten Königsberg und Gumbinnen auszugeben) und nahm die Regierungsvorlage an, nachdem die Regierung erklärt hatte, die Bank werde, gleich den Darlehnskassen, dem Bedürfniß entsprechen.

Parlamentarische Narichchten.

— Die XIII. Commission berieth über den Henigschen und über den von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf, letzterer wegen Ausgabe von 3 Mill. Schatzscheinen für Ostpreußen. Minister v. d. Heydt erklärt, der Zweck sei die Hauptsache, die Summe doch nicht festzustellen. Reichten die jetzt geforderten 3 Mill. nicht aus, so werde die Regierung mehr fordern. Er rechtfertigt die Beschränkung auf die Reg.-Bez. Königsberg und Gumbinnen damit, daß dort die Noth größere sei als in den übrigen Theilen der Provinz. Er war damit einverstanden, daß die Kreis Commissionen und die Commissionen des Prov.-Landtags über die auszugebenden Darlehne befinden sollen. Das gehöre jedoch nicht in das Gesetz, sondern in die Instruktion, welche aus Modalitäten über die Sicherstellung, Größe des zu beleihenden Grundstücks enthalten sollte. Die Commission beschloß, ihrer Berathuug den Regierungs-Entwurf zu Grunde zu legen und entspann sich nunmehr eine umfassende Debate über die Grundzüge des Gesetzes und der Instruktion. Ueber letztere ward eine Verständigung erzielt und die Minister werden morgen Abend diese Instruction vorlegen.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin. In Betreff der hannoverschen Flüchtlinge in Frankreich versichert die Wiener Corrsp. der „A. Allg Ztg." für die Richtigkeit der Thatsache einstehen zu können, daß Graf von Platen-Hallermund, welcher die politischen Geschäfte des Königs Georg leitet, nicht ohne hiezu von Paris aus ermächtigt oder vielmehr ausdrücklich aufgefordert zu sein, die Legionäre aus der Schweiz nach dem Elsaß dirigirt hat. — 22 Inhaftirte aus Hannover wurden gestern in das hiesige Kreisgerichtsgefängniß gebracht um hier vor den Staatsgerichtshof gestellt zu werden.

— Das Landes-Oeconomie-Collegium eröffnet seine diesjährigen Verhandlungen am 2. März. Von Seiten des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten sind für jetzt sechs Vorlagen zur Berathung gestellt, eine gleiche Zahl Vorschläge ist von Mitgliedern des Landes-Oeconomie-Collegiums. gemacht. Unter den ersteren beziehen sich die wichtigeren auf die Maßregeln zur Förderung des Real-Credits, auf den Lehrplan für die theoretischen mittleren Ackerbauschulen und auf die Maßregeln in Betreff der Rinderpest. Die wichtigeren Propositionen der Mitglieder beziehen sich auf Maßregeln gegen die Verbreitung der Schafpocken und auf die Beurlaubung von Mannschaften des stehenden Heeres zur Aushilfe in den Feldarbeiten, besonders während der Erntezeit. — Für die neuen Lande ist die Cabinets-Ordre von 1841 in Kraft gesetzt worden, der gemäß jeder, welcher in den Theil des Staats- und Kirchendienstes, zu welchem eine Universitäts-Vorbildung unerläßlich, ist, desgleichen in die medicinische Praxis treten will, mindestens drei Semester auf einer preuß. Universität studirt haben muß. Ohne diese Vorbedingung ist die Zulassung zu den vorgeschriebenen Prüfungen nicht zu gestatten. Man hatte geglaubt, daß mit der Errichtung des Nordd. Bundes diese Beschränkung der Lernfreiheit fallen werde, wenigstens doch in Beziehung auf Leipzig, Rostock, Jena und ebenfalls Gießen.

Hamburg, 18. Feb. Die „Hamb. Nachr." theilen mit, unter dem Bauernstand der Elbherzogthümer sei die Idee angeregt worden, daß jeder Landmann vom Ernteertrage des Vorjahres eine entsprechende Quantität Saatkornes abliefere, welche mit Regierungsdampfern nach Königsberg oder Elbing geschafft werden solle.

Leipzig, 15. Feb. Seit gestern Abend lanzen mit jedem Zuge von Magdeburg Hannoveraner hier an und sind bereits in sämmtlichen Gasthöfen von dem hier anwesenden hannover'schen Comité die Zimmer bestellt. Bis jetzt, 3 Uhr Mittags, beträgt die Zahl der Angekommenen bereits über 1500 Personen beiderlei Geschlechtes. Die hiesige Polizeiverwaltung hat die Gasthofs- und Logisbesitzer angewiesen ausnahmsweise jeden heute ankommenden Fremden sofort auf dem Polizeiamte anzumelden. Die meisten ankommenden Hannoveraner sind Restaurateure, Wirthe, Metzger, Bäcker, Schuhmacher, Oeconomen, Hofbesitzer 2c.

Stettin, 17. Feb. In allernächster Zeit erwartet man die Entscheidung der Landesvertheidigungscommission, welcher der Kronprinz präsidirt, über die Stettiner Festungsfrage. Die Commission ist zusammengesetzt aus den Generalen v. Moltke, als Chef des Generalstabes. v. Podbielski, v. Kamecke (Chef des Ingenieurwesens) und v. Hindersin (für die Artillerie.) Die Wünsche unserer Bevölkerung auf Schleifung der Festung haben mehrseitig noch in der letzten Zeit an maßgebender Stelle Ausdruck gefunden.

Detmold, 10. Febr. Der Landtag hat die Vorlage durch welche das ganze Domanium für privates Familienfideicommiß des fürstlichen Hauses erklärt wird, angenommen. (Die Vorlage ist wohl in Rücksicht auf die Sicherstellung bei etwaiger Depossedirung gemacht.)

Süddeutschland.

München, 18. Febr. Die Redaktion der „Süddeutschen Presse" erklärt, um irrigen Auffassungen zu begegnen, daß der Leitartikel in der vorigen Sonntagsnummer über die Wahlergebnisse in Baiern nicht bestimmt gewesen sei, die Ansichten der Reg. auszudrücken. (Der gedachte Artikel hatte sich gegen die partikularistische Partei in Baiern gerichtet und es als einen Fehler bezeichnet, daß die Fortschrittspartei und die Regierungspartei sich getrennt haben.)

Stuttgart, 18. Febr. Die Kammer der Standesherren ist in heutiger Sitzung den abweichenden Beschlüssen der Abgeordnetenkammer betreffend den Gesetzentwurf über die Verpflichtung zum Kriegsdienste beigetreten, welcher sodann in der Schlußabstimmung mit 26 gegen 4 Stimmen angenommen wurde.

Karlsruhe, 18. Febr. Zur Zusammensetzung des Ministeriums ist die Notiz erwähnenswerth, daß der Finanzminister Ellstätter Israelit ist.

— Aus Nizza ist hier soeben ein Telegramm eingelaufen, wonach sich in dem Zustande des Königs Ludwig von Baiern die allgemeinen und örtlichen Erscheinungen wieder verschlimmert haben. Eine zweite Operation ist nöthig geworden. Der Beichtvater ist zum Könige berufen.

Oesterreich.

Wien, 17. Febr. Bekanntlich hat seiner Zeit Herr v. Beust in den Subcomités der Delegationen, als diese über das Kriegsbudget verhandelten, Erklärungen über die politische Lage gegeben, die nichts weniger als friedselig lauteten. Wie man hört, sollen diese Erklärungen in den letzten Tagen in einer Weise ergänzt worden sein, welche den Beschluß der beiden Subcomités veranlaßt hat, daß von durchgreifenden Abstrichen am Kriegsbudget keine Rede sein könne, da eine weitere Reduktion der Armee nicht rathsam sei. Wie weiter behauptet wird, haben sich die neuesten ministeriellen Erklärungen namentlich auf die im Oriente sich vorbereitenden Dinge bezogen, wodurch auch die ungarische Delegation bewogen worden sei, ihre auf Abminderung des Kriegsbudgets Bezug habenden Anträge für heuer fallen zu lassen. Das Schicksal des Staatsraths ist entschieden. Der Antrag, diese Körperschaft in einer den jetzigen Verhältnissen entsprechenden Weise zu reformiren, wurde abgelehnt, und man entschied sich für seine gänzliche Auflösung. Mit Ausnahme des Baron Hock und des Herrn von Halbhuber dürften alle übrigen Staatsräthe pensionirt werden. Baron Hock ist so eben mit der Abfassung einer Geschichte des österreichischen Staatsraths beschäftigt und soll der 1. Band, die Periode unter Maria Theresia enthaltend, binnen Kurzem erschienen.

Schweiz.

— Die Spielpächter von Wiesbaden und Homburg haben sich in Anbetracht des baldigen Endes ihrer dortigen Herrlichkeit, an den Verwaltungsrath der Stadt Genf mit glänzenden Anerbietungen gewandt, um die Concession zur Errichtung eines Spielhauses daselbst zu erhalten. Sie sollen sich gegen eine solche Bewilligung anheischig machen, die Schulden der Stadt zu bezahlen, den Bau des Quai du Léman zu vollenden und den Straßendurchbruch in den großen untern Stadtvierteln auf ihre Kosten auszuführen.

Großbritannien.

London. 17. Febr. Unterhaus. Seitens der Regierung wurde dem Hause die Reformbill für Schottland vorgelegt. Die in derselben enthaltenen Bestimmungen über den Census entsprechen vollständig den betreffenden Bestimmungen des englischen Reformgesetzes; außerdem wird durch das Gesetz festgesetzt, daß in Schottland sieben Unterhausmitglieder mehr als bisher gewählt werden. Dem Vernehmen nach wird diese letztere Bestimmung einer heftigen Opposition begegnen. In der heutigen Sitzung wurde ferner das Gesetz, betreffend die weitere Suspension der Habeas = Corpus = Acte in Irland verlesen. — Lord Stanley ist heute nach Knowsley abgereist, da von dort die Meldung eingetroffen ist, daß der Zustand des Grafen Derby zu Besorgnissen Anlaß giebt. — Die „Morning Post" meldet von einem Schreiben des Earl Russell, in welchem er darauf resignirt, ferner als Führer der liberalen Partei des Unterhauses thätig zu sein und auf Gladstone, als seinen Nachfolger in dieser parlamentarischen Function verweist. — Dasselbe Blatt bestätigt die ungünstigen Nachrichten über den Gesundheitszustand des Earl Derby und bezeichnet seine Resignation als wahrscheinlich. Lord Stanley werde ihm im Amte folgen. — Aus Dublin wird gemeldet, daß der Herausgeber der „Weekly news", Sullivan, welcher wegen Verbreitung aufrührischer Artikel angeklagt war, von der Jury für schuldig erklärt worden ist. — Nach Berichten aus Cork vom heutigen Tage dauern die Verhaftungen fort; seitens der Behörden wird besorgt, daß gewaltsame Versuche zur Befreiung des Feniers Mackey beabsichtigt werden. — Eine Depesche der „Times" aus Senafe vom 1. d. Mts. meldet, daß die Engländer am 31. Januar Atteerat occupirten. Die Landbevölkerung von Deral und Tantala unterwarf sich dem Könige Theodor.

Italien.

Florenz, den 17. Februar. Die Nationalbank hat eine Subskription zum Verkauf von 30 Mill. der letzten Zwangsanleihe zum Course von 71,20 eröffnet. Die zu deckenden Beträge sind vollständig gezeichnet worden. Der Bericht über das Ausgabebudget des Ministeriums für öffentliche Arbeiten ist heute in der Deputirtenkammer vertheilt worden. Der betr. Etat ist auf 57 Millionen reduzirt und beträgt sonach 23½ Millionen weniger als im vergangenen Jahre.

— Den 18. Februar. Der „Italienischen Korrespondenz" zufolge sind die Zeitungsnachrichten über stattgehabte Unruhen in Sizilien, sowie über eine anläßlich der Vermählung des Kronprinzen zu erwartende königliche Proklamation unbegründet.

Rom, den 17. Febr. Das „Giornale di Roma" publizirt ein päpstliches Monitorium gegen den Priester Cirillo Rinaldi, welcher mit der Exkommunikation bedroht wird, falls er seine bisherige Stellung als Richter bei einem Tribunal in Sizilien beibehalten sollte.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 16. Februar. Das „Journal de St. Petersbourg" dementirt die Nachricht der „Times", daß General Tschernejew sechs Monate in Serbien zugebracht habe, um die dortigen Rüstungen zu leiten und fügt hinzu, daß der genannte General seit Jahresfrist Rußland nicht verlassen habe. — In Bezug auf den Artikel der „Patrie" vom letzten Dienstag, welcher die europäischen Kabinete wegen der russisch-serbischen Manöver als von großer Sorge erfüllt hinstelle, spricht das Journal den Wunsch aus, daß die Mächte niemals von größeren Sorgen heimgesucht werden mögen. — Das Journal dementirt endlich die Mittheilung der „Liberté" über die Verhandlungen zum Zwecke der Herstellung der russisch-römischen Beziehungen, an welchen Frankreich theilnehme.

Warschau. Im amtlichen „Dz. Warsz." bemerkt man seit drei Tagen eine anscheinend kleine Abänderung, von der man jedoch Notiz nehmen muß, nicht nur als von einer Sonderbarkeit, sondern hauptsächlich, weil sie die russische Politik gegen Oesterreich kennzeichnet, die, unter der Firma des Panslavismus, auf eine Zersetzung des habsburgischen Kaiserreichs hinarbeitet. Dieses Kaiserreich war nämlich bis jetzt im „Dziennik" wie in allen Zeitungen schlechtweg mit „Oesterreich" bezeichnet, jetzt lautet die Aufschrift: „Oesterreich und die slavischen Länder." Auch der Aufschrift „Türkei" war an einem Tage dieselbe Bezeichnung „und die slavischen Länder" hinzugefügt; bei der Türkei verschwand sie aber bald, während sie bei Oesterreich fortgeht. — In Militairkreisen hegt man die feste Ueberzeugung, daß es bis spätestens zum Frühjahr 1869 zu einem Kriege mit Oesterreich kommen muß, und sucht die Beweise hierfür nicht nur in der politischen Lage, sondern auch in den Vorbereitungen die hier thatsächlich in aller Stille getroffen werden. — Im Verfolg der Untersuchung wegen der Veruntreuungen auf der Warschau-Wiener Eisenbahn sind noch neue Enthüllungen gemacht worden, mehrere Verhaftungen wurden bereits vorgenommen.

— Die neueste drohende Haltung Rußlands hat Aufschlüsse über den Stand des russischen Heerwesens zu Tage gefördert, und erscheinen danach die Resultate der seit 12 Jahren auf die Hebung der Militairmacht verwendeten Anstrengungen weit geringer, als füglich vorausgesetzt werden durfte. Was die große Aushebung von 240,000 Mann betrifft, so stellt sich heraus, daß diese Maßregel ausschließlich die Absicht verfolgt, das Uebergangsstadium, in welchem sich die russische Armee gegenwärtig befindet, abzukürzen. Es ist nämlich 1865 die Dienstzeit in der russischen Armee von 15 auf 7 Jahre reducirt worden, wonach 8 Jahrgänge der gegenwärtigen Militair- resp. Reservepflichtigen in Wegfall zu treten bestimmt sind. Selbstverständlich wird aber diese Bestimmung erst in dem Maße in Kraft treten, als der durch dieselbe bewirkte Ausfall sich anderweitig gedeckt findet, und um hiermit einen Anfang machen zu können, soll die gegenwärtige Aushebung die Grundlage bilden. Zugleich sollen alle noch bestehenden zahllosen Befreiungen vom Dienste fortan wegfallen und durch Loskauf und Stellvertretung ersetzt werden. Selbst nach der Einführung des neuen Aushebungsmodus würde die russische Armee aber noch 6—7 Jahre bedürfen, um ihren Ersatz und Mannschaftsbedarf für Einnahme der Kriegsstärke vollständig gesichert zu wissen. Weil aus Erfahrungsrücksichten seit den letzten 5 oder 6 Jahren die russischen Truppen auf dem reducirten Friedensfuß von nur 320 Mann das Bataillon gestanden und Aushebungen im größern Styl gar nicht stattgefunden haben, ist es gerade in Bezug auf die bereiten Reserven mit der russischen Armee sehr schwach bestellt, und die russischen Regimenter würden für den Kriegsfall statt, wie der Etat vorschreibt, 4 Bataillone à 900 Mann oder 5 Bataillone à 720 Mann zu bilden, kaum im Stande sein, deren 3 zu der letzten Stärke aufzustellen. Auch sind die seit vorigem Herbst in die westlichen und südwestlichen Gouvernements vorgeschobenen Regimenter dort nur mit je 3 Bataillonen zu durchgehends etwa 500 Mann. Für diese Vorschiebung wird russischerseits jetzt als Grund angegeben, daß die aus dem Innern des Reichs nach Littauen, Polen, Volhynien verlegten Truppenkörper bestimmt seien, die ausgehobene Mannschaft dieser Landestheile bei sich einzustellen. Die schwächste Seite des russischen Heerwesens beruht indeß nach wie vor auf den ungeheuren Entfernungen, welche die in den entlegenen Gouvernements stehenden Truppen bis zu den Grenzen des Reiches zurückzulegen haben. So soll z. B. die Ausgangs November v. J. in Littauen eingetretene 26. Infanteriedivision für den Fußmarsch von Charkow volle 4 Monate gebraucht und dabei zwischen 12—14 pCt. ihrer Stärke an Kranken und Marodeuren eingebüßt haben.

Amerika.

Newyork, 6. Febr. Der Ausschuß des Senats für auswärtige Angelegenheiten hat sich für die Bestätigung Coxe's als Gesandten der Union am Wiener Hof ausgesprochen. Die republikanische Konvention des Staates Newyork hat für die Wahl Grants zum Präsidenten und Fentons zum Vicepräsidenten der Vereinigter Staaten votirt.

Lokales.

— **Copernicus-Verein**. Am Mittwoch, den 19. d., feierte der genannte Verein das Geburtsfest seines Patrons durch eine öffentliche Sitzung in der Aula des Gymnasiums. Herr Dr. L. Prowe stattete den Jahresbericht pro 1867 ab, in welchem zunächst in biographischen Skizzen an die am 28. März vor. J. verschiedenen Vereins-Mitglieder, den Pfarrer Dr. Güte und den Gymnasial-Director Dr. Lauber, mit pietätsvollen Worten erinnert wurde. Aus dem Jahresberichte heben wir nachstehende Notizen hervor: Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 49, von welchen 37 am hiesigen Orte und 12 auswärts leben. Ferner gedachte der Bericht des auswärtigen Vereins-Mitgliedes, des Rittergutsbesitzers Adolph v. Parpart, welcher am 20. Decbr. v. J. auf seinem Gute Stor-

lus verschied. — Im v. J. sind neu aufgenommen die Herren: Stadtbaurath Marx, Dr. Lindau, die Gymnasiallehrer Kurtze und Reichel, Staatsanwalt v. Lossow, Dr. Kutzner und Engelke. Das Vereinsvermögen beträgt 957 Thaler, davon hypothekarisch sicher gestellt 650 Thlr., bei der Thorner Creditgesellschaft G. Prowe & Comp. 200 Thlr. und der Rest baar. — Das Geburtshaus von Copernicus hat der Verein beschlossen mit einer Gedenktafel von schwarzem Marmor zu schmücken. Die Gedenktafel am Geburtshause von Samuel Thomas v. Sömmering wird in diesem Frühjahr angebracht werden. — Für das städtische Museum wird der Verein das Modell des Sömmering'schen Telegraphen, das noch im Besitze der Familie ist, nachbilden lassen. -- Mit Dank erwähnt der Bericht der Billigung und Unterstützung, welche mehrere Anträge des Vereins beim Magistrat gefunden. Es geschah dies bezüglich der Completirung der Rathsbibliothek und hinsichtlich Anschaffung und öffentlicher Aufstellung eines größeren Barometers und Thermometers. Der Magistrat hat ferner auf Gesuch des Vereins den astronomischen und physikalischen Instrumenten unseres verstorbenen Mitbürgers Scharff eine geeignete Stätte im neuen Bürgerschulgebäude angewiesen, woselbst die Maschinerie derselben einer genauen Reparatur unterworfen wird. Dagegen hebt der Bericht mit Bedauern hervor, daß erstens der Ausbau der Räumlichkeiten, in welchen die Sammlungen des städt. Museums aufbewahrt werden, noch nicht erfolgt ist und mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage des Stadthaushalts zweifelsohne nicht sobald erfolgen wird, — zweitens für die Ausbeutung unserer reichen archivalischen Sammlungen nicht einmal ein Raum in den einfachsten Verhältnissen von den städtischen Behörden zur Verfügung gestellt werden kann. Eine Zahl nicht unwichtiger Documente haben leider in Winkeln ihre Zuflucht gefunden und andere, noch nicht durchforschte, befinden sich in einem Dutzend Kisten eingepackt auf den Wind und Wetter zugänglichen Bodenräumen des Rathhauses.

(Schluß folgt.)

— **In der Generalversammlung** der Creditbank von v. Donimirski, v. Kalkstein, v. Lyskowski und Comp. wurde der Geschäftsbericht p. 1867 mitgetheilt, nach welchem die Actionäre eine Dividende von 8 pCt. erhalten. Ein großes Verdienst hat sich die Bank auch dadurch erworben, daß sie durch Vermittelung der polnischen Vorschußvereine kleineren Grundbesitzern und Gewerbetreibenden Credit gewährte.

Musikalisches. Die Violin-Virtuosin Frau Dr. Schmitt-Bido (1845 bei Oedenburg in Ungarn geboren), in Deutschland, Belgien, Schweden, Italien u. s. w. auf das Rühmlichste bekannt, wird in den nächsten Tagen hierselbst ein Concert geben.

Zur Empfehlung der Künstlerin, die auch in den Leipziger Gewandhaus-Concerten ungetheilten Beifall fand, lassen wir eine Kritik folgen, welche der 1866 verewigte Bischoff in der „Niederrheinischen Musik-Zeitung“ vom 29. Oktober 1864 aussprach. Bischoff schreibt:

„Diese junge Künstlerin aus Ungarn, dem Vaterlande Joachim's und anderer augezeichneter Violinspieler, hat sich nicht nur in Deutschland, sondern auch in Italien, Frankreich und England den Ruf einer glücklichen Nachfolgerin von Therese Milanollo erworben. Nachdem sie im Winter des Jahres 1863 in Holland binnen 10 Wochen zweiunddreißig Concerte gegeben hatte, wurde ihr in Karlsbad und Kissingen die hohe Ehre zu Theil, sich vor den Majestäten von Oesterreich und Preußen hören zu lassen und die schmeichelhaftesten Beweise der allerhöchsten Huld zu erhalten. Den Rest des Sommers brachte sie in der Schweiz zu. Darauf ging sie 1864 nach Italien, wo sie in Mailand auf dem Theater Carcana und im Theater della Scala mit glänzendem Erfolge concertirte, und durch rauschenden Applaus und alle jene enthusiastischen Ovationen, welche das italienische Volk zu spenden pflegt, wenn es entzückt ist, auf das ehrenvollste gefeiert wurde. Sie trat Anfang April die Rückreise an, auf welcher sie in Turin drei Concerte im Saale Merchisio mit demselben Beifall gab und ging dann nach Paris.

In Paris gab sie unter Patronage der Frau Baronin Sina eine glänzende Soirée im Hôtel du Louvre und reiste hierauf nach London. In London trat sie in Hannover Square Rooms in zwei Concerten auf sodann in zwei Matinéen, den der Marquise Downshire, wo die Herzogin von Cambridge und die Auswahl der hohen Aristokratie gegenwärtig war. Durch ihre trefflichen Leistungen hatte sie einen sol- Erfolg, daß sie bald eine eigene Matinée veranstaltete, wozu ihr die Frau Marquise von Downshire den Concert-Saal in ihrem Palais bewilligte. Noch mehr: Die Matinée fand unter the immediate Patronage of their Royal Highness the Prince and Princess of Wales, ferner des Prinzen und der Prinzessin Edward von Sachsen-Weimar, der Gräfinnen Bernstorff und Apponyi, der Baronesse Rothschild u. s. w. am 28. Juni (Entrée eine Guinee) statt.

Die öffenlichen Blätter sprachen sich günstig über die Künstlerin aus. Sie entwickelte in Ernst's Othello-Phantasie die höheren Eigenschaften und Vorträge ihres Spiels, welches reiche Tonfülle und Kraft mit Anmuth und Lieblichkeit und tadelloser Reinheit verbindet. Sie trug die Romanze mit ergreifendem Eindruck vor und führte die schwierigsten Virtuosen-Passagen mit Correctheit, Klarheit und glänzender Bravour aus. Alle Vorträge der jungen Künstlerin, welche zugleich eine anmuthige Erscheinung ist, wurdem mit warmem und lebhaftem Beifall aufgenommen.

Am 13 Juli hatte sie zum ersten Male die seltene Ehre, in den Pallast der Prinzessin von Wales geladen zu werden, wo die hohe Frau selbst die Künstlerin am Piano begleitene und sie mit den huldreichsten Lobsprüchen beglückte. Amelie Bido hat sich in London mit Dr. jur. Schmit aus Brieg, den sie in Turin kennen lernte, verheirathet. wird aber unter ihrem bisherigen Künstlernamen ihre künstlerische Laufbahn fortsetzen.

z. z. Am Mittwoch, d. 19. d., Abends 7½ Uhr, gaben die Capellen des 21. und 61. Infanterie-Regts. (Bromberg und Thorn) unter Leitung ihrer Dirigenten: Herren Scharlauck und Rothbarth im hiesigen Stadt-Theater das erste große Sinfonie-Concert bei überfülltem Hause.

Den ersten Theil des Programms trug die Capelle des 21. Inf.-Regt. (von Bromberg) vor, dem folgten 2 Piecen unserer Regiments-Capelle, unter Leitung ihrer respektiven Dirigenten; dann Nr. 6. Sinfonie A-dur Nr. 7 von Beethoven vereinigte Capellen, dirigirt von Hrn. Rothbarth, dritter Theil, vereinigte Capellen unter abwechselnder Leitung.

Der Gesammteindruck des ganzen, mit großer Präzision vorgetragenen Concerts, war ein sehr guter, und folgte jeder einzelnen Nummer der wohlverdiente Beifall; nur ist es zu bedauern, daß die tropische Hitze, die sehr mangelhafte Akustik und der beschränkte Raum des Theaters, die Musik nicht zur vollsten Geltung kommen ließen.

Unsere Aufgabe ist es heute nicht, das Concert der eingehendsten Kritik zu unterziehn, müssen aber ausgezeichnete Leistungen einzelner Musiker erwähnen. In Nr. 2 zeigte sich Herr Drews (21.) in seinem Clarinettsolo: Fantasien über Themate und Variationen aus: „Freischütz“ durch die Wälder ꝛc. als Meister seines Instruments, ebenso in „Die Hugenotten“ Herr Böttcher (21.) als Virtuos, auf den sonst wenig beachteten Instrumenten: große Trommel und Becken. In Nr. 5 Fantasie und Variation über: „Der rothe Sarafan“ führte uns Herr Sigel (61.) auf der Flöte ein recht hübsches Thema nebst prächtigen Variationen vor, daß man gegen Ende derselben glaubte, mehrere Flöten zu hören. Noch sei Herr Jost (Oeboe) und Herr Zahn (Cello) beide vom 21. Regt. erwähnt, welche in der Ouvertüre „Wilhelm Tell“ die Meisterschaft über ihre Instrumente bekundeten.

Der Preis des Abends gebührt aber, und ungetheiltester Beifall ward No. 8 Träumereien aus: „Kinderscenen“ von R. Schumann, eine in diesem Umfang und Vollendung hier noch nie gehörte Piece, ausgeführt vom ganzen Streichquartett beider vereinigten Kapellen unter Leitung Herrn Rothbarths. Nach Schluß des Concerts vereinte ein frohes und gemüthliches Beisammensein in den Räumen des Schützenhauses beide Kapellen, bis das schnaubende Dampfroß die 21er unserer Stadt entführte.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 20. Februar cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	$84\frac{7}{8}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{3}{4}$
Poln. Pfandbriefe 4%	59
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{4}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{2}$
Amerikaner	$76\frac{1}{2}$
Oesterr. Banknoten	$87\frac{1}{2}$
Italiener	$44\frac{5}{8}$
Weizen:	
Februar	94
Roggen:	steigend.
loco	$80\frac{1}{2}$
Februar	80
Februar-März	$79\frac{1}{2}$
Frühjahr	$80\frac{1}{8}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{7}{12}$
Frühjahr	$10\frac{7}{12}$
Spiritus:	behauptet.
loco	$19\frac{2}{3}$
Februar-März	$19\frac{3}{4}$
Frühjahr	$20\frac{1}{6}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 20. Februar. Russische oder polnische Banknoten 85—$85\frac{1}{4}$, gleich $117\frac{2}{3}$—$117\frac{1}{3}$%.

Thorn, den 20. Februar.

Weizen 118—123 pfd. holl. 90—94 Thlr., 124/26/128 pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31 pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117 pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123 pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 19. Februar. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 114—120 pfd. von 95—$98\frac{1}{2}$ Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 104—111 pfd. von 70—74 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116 pfd. von 70—74 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 80—$87\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 47—49 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus $20\frac{3}{4}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 19. Februar.

Weizen loco 98—$106\frac{1}{2}$, Frühj. $103\frac{1}{4}$.

Roggen loco 79—82, Frühj. $80\frac{1}{4}$, Mai-Juni $80\frac{1}{4}$.

Rüböl loco $10\frac{1}{3}$ Br., Febr. $10\frac{5}{24}$, April-Mai $10\frac{3}{8}$.

Spiritus loco $20\frac{1}{12}$, Febr. $19\frac{5}{6}$, Frühj. $20\frac{1}{4}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 20. Februar. Temp. Kälte 2 Grad. Luftdruck 28 Zoll 4 Strich. Wasserstand 8 Fuß 10 Zoll.

Einlage Thlr. 3. — — Preuß. Courant. Hauptgewinn fl. 200,000.

Hauptgewinn fl. 200,000.

Das Spielen der Braunschw. und Frankfurter Lotterie ist von Seiten der Königl. Regierung in Preußen gesetzlich erlaubt und findet

am 2. März l. J.

abermals eine große Ziehung der

Staats-Gewinn-Verloosung

statt, in welcher unbedingt die Gewinne von fl. 200,000; fl. 50,000; fl. 15,000; fl. 10,000; 2 à fl. 5000; 3 à fl. 2000; 6 à fl. 1000; 15 à fl. 500; 300 à fl. 400 und 840 à fl. 150 — gewonnen werden müssen.

Ein halbes Loos für obige Ziehung gültig kostet Thlr. 1, 20 Sgr.
„ ganzes „ „ „ „ „ 3, — „
Sechs ganze oder 12 halbe Loose „ „ „ 15, — „

Gefl. Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages umgehend besorgt und erfolgen die Listen gratis und franco durch die Staats-Effectenhandlung von

Carl Friedr. Ott, in Wien,
Anilinstraße Nro. 1.

Coupons u. Briefmarken werden in Zahlung genommen.

Bestellungen auf Nachnahme werden nicht effectuirt.

Einlage Thlr. 1, 20 Sgr. Hauptgewinn fl. 100,000.

In der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** ist wieder zu haben:

Das neue Gesetz
über das
Postwesen und Posttarwesen
des
Norddeutschen Bundes
vom 2. November 1867
mit
Giltigkeit vom 1. Januar 1868 an.

Nach den besten Quellen bearbeitet und mit einem erläuternden Vorwort versehen.

Preis 3 Sgr.

Dieses Werkchen nach den besten Quellen zusammengestellt und mit einem erläuternden Vorwort versehen zur Orientirung im Postwesen und Posttaxwesen für Angehörige des Norddeutschen Bundes aller Stände bei Benutzung von Posten 2c. so wie bei Absendung von Briefen einfacher Art und mit declarirtem Werth, Kreuzbandsendungen, Mustern, Packeten 2c., mit Bezug auf Portosatz, Aufhebung früherer Bestimmungen, Postcontraventionen und ihre Bestrafungen 2c. Es dürfte dieses Handbüchlein Jedermann willkommen sein, der mit den Postgesetzen und Postverkehr bekannt werden will. Der Preis ist so niedrig gestellt, um selbst dem unbemittelten Geschäftsmann es möglich zu machen, sich dasselbe anschaffen zu können.

Demnächst **erscheint in meinem Verlage:** „**Jubel-Klänge**“, Walzer für Pianoforte von Dr. Gründel. Ich erlaube mir schon jetzt auf dieses **reizende Musikstück ganz besonders** aufmerksam zu machen.

E. F. Schwartz.

Dachpappen

verschiedener Qualität, Drathstifte, englischen Steinkohlentheer, Dachlack, Asphalt, offerirt

Carl Spiller.

NB. Pappdachungen lasse ich unter Garantie besorgen.

Matjes-Heeringe,

vorzüglich schön, empfiehlt **Friedr. Zeidler.**

Größtes Lager von
Saiten
für Violine, Cello und Guitarre, aus der rühmlichst bekannten Handlung von Grimm aus Berlin, bei

E. F. Schwartz.

Oberschlesischen u. polnischen Gebirgskalk

liefert prompt und billigst

Carl Spiller.

Königsberger graue Erbsen,

schöne Krakauer Grütze empfiehlt

R. Neumann.

Glücks-Offerte.

Am 26. Februar d. J. Ziehungsanfang der letzten und Hauptklasse der von der Hamburger Regierung genehmigten und garantirten großen Geldverloosung, in welcher nur Gewinne gezogen werden. Es kommen in dieser einen Ziehung

8200

Gewinne und eine Prämie zur Entscheidung. Nachstehende Treffer müssen in 14 Tagen zur Entscheidung kommen.

Eine Prämie von
event. Pr. Crt.
90,000 Thaler

1 Gew. von 50,000, 40,000, 20,000, 12,000, 6000, 4000, 3200, 2 à 2400, 2 à 2000, 3 á 1600, 6 á 1200, 7o à 800, 100 á 4oo, 1oo, á 20o u. s. w., der kleinste Gewinn deckt den Einsatz für alle Classen.

Der Vorrath von diesen beliebten Glücksloosen ist zu dieser Hauptclasse sehr gering, deßhalb ersuchen wir freundlichst um recht baldige Bestellung, um solche pünktlich ausführen zu können. Jeder mit Rimesse versehene Auftrag wird sofort ausgeführt und nach Entscheidung Gewinngelder um amtliche Ziehungsliste in bekannter hummaner Weise zugesandt.

Ein ganzes Loos kostet 36 Pr. Thlr., ein halbes 18 Pr. Thlr., ein viertel 9 Pr. Thlr.

Man wende sich recht bald direct an das allbekannnte Glückscomptoir von

Adolph Lilienfeld & Co.
Lotterie-, Bank- u. Wechselgeschäft, Hamburg, Graskeller Nr. 7.

H. Zorn,

Kunst- und Handelsgärtner in Thorn, offerirt Gemüse- und Blumen-Saamen, frisch und keimfähig, hochstämmige Rosen, wurzelächt in guten Sorten mit schönen Kronen, blühende Topf-Pflanzen und Bouquets zu jedem Preise.

!!! Nach beendigter Inventur!!!

habe ich eine Partie Waaren zurückgestellt, die ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe.

Jacob Goldberg.

Frisch geröstete Neunaugen,

stück- und schockweise empfiehlt

E. Wegner, Altstädtscher Markt.

Wir empfehlen preiswerthe abgelagerte

Cigarren und Cigarretten

von La Ferme, türkische, holländische und amerikanische Tabake, sehr schöne Wiener Meerschaum-Gegenstände in großer Auswahl.

L. Dammann & Kordes
in Thorn,
Cigarren- und Tabaks-Handlung.

Wollwatten,

Qualität I. à 12½ Sgr. und Qualität II. à 9 Sgr. bei

Jacob Goldberg.

Frisches amerik. Schweineschmalz

empfing und empfiehlt

E. Wegner, Altstädtscher Markt.

Diesjährigen Kiefersaamen

verkauft die Forstverwaltung zu Wudeck (Bahnhof Thorn).



Mein Haus Tuchmacherstr. 180 ist im besten baulichen Zustande mit kleiner Anzahlung zu verkaufen.

M. Kozinski.

Einen Lehrling sucht

W. Krantz, Uhrmacher.

---

1 Wohnung, 6 heizbare Zimmer und Zubehör, Stallung, Wagenremise, ist vom 1. April zu vermiethen.

C. Lehmann.

---

1 Parterre-Wohnung, zum Comtoir passend, zum 1. April zu vermiethen.

C. Lehmann.

Eine Wohnung, drei Stuben nebst Zubehör, ist zu vermiethen.

C. Hochstädt,
Gerechtestraße 92.

Zwei bequeme Wohnungen sind zu vermiethen und zu jeder Zeit zu beziehen, auf groß Mocker bei

R. Dannehl.

Turn-Verein.

Freitag, den 21. d. Mts., Abends 8 Uhr:
Versammlung im Artushofe.
Vortrag des Herrn Kotze.

Stadt-Theater in Thorn.

Freitag, den 21. Februar. Drittes Gastspiel der Kgl. Hof-Sch. Frl. Sophie Christ. „**Rosenmüller und Finke**“, oder: „**Abgemacht**“. Original-Lustspiel in 5 Aufzügen von Dr. Töpfer.

Die Direktion.

Den 19. Febr. ist auf der Bache eine starke Spannkette gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in Empfang nehmen Neustadt, Elisabethstraße No. 3.

K. Schliebener.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck**. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck**.